

aussgereüthet seyen, undt doch fart man mit der Arrestation fort.

[8.] ... Zürich undt die Gemaindt Benckhen haben theilss auss Ihrer freyen Stifft: oder vergaabung; theilss auss alten Stifftungen ain eigene Praedicatur: undt Pfarrkirchen Zue Benckhen vor 120 Jahren [1529] auffgericht: und Jhnen die Collatur vorbehalten, undt biss dahero Continuirt, ohne dess Gottsshausses Zuethuen. Hingegen ist damahlen Rheinaw der Praedicatur Zue Martellen desto richlichen begegnet. Anietzo solte deren von Martelen deputat in salvo verbleiben: undt dass Gottsshauss (wider ... Zürich eigene erkhandtrussen de Anno 1529) der praedicatur Zue Benckhen vihl nach schiessen undt hiemit wass Zürich undt die Gemaindt vor Jahren Vergaabet Jhnen gelinderet werden."

AH 4, 205-206

[1654]

A

KLAGEN DER ABTEI RHEINAU IN SACHEN DES [1650] VON ZUERICH GEFAELLTEN SCHIEDSPRUCHS IM STREITE DER ABTEI MIT DEN GEMEINDEN MARTHALEN UND BENKEN

"Erstlich dass man Art: 5 wider alles in dessen, undt anderen fläckhen altess herkohmen, undt Uralten Zechendt offnungen bey dem Klainen Zechenden dem Gottsshauss die freye handt binden wölte. Unnd ist der Pauren vorgeben nit wahr, dass desselben abrichtung in der Natur bey frommen leüthen verwihrungen mache: oder Jemahlen seye auffgestellt worden, und kann dass Gottsshauss sonsten ohne dass die Gält: und frucht Zinss mit lieb nit bekohmen.

[2.] Dass Art: 4^{to} dem Gottsshauss Rheinaw der Embdtzechenden völlig solte wider alles alte herkohmen dahinden bleiben, und der heüw Zechendt in hoffstatt: und Baumgärten geschmelleret werden; Jst wider brieff undt Sigel de Anno 1457 und 1599 - Wurden andere Gemainden beederseitzs Rheinss auch solche instanzien machen wollen, Unndt ist beeder Gemainden fürgeben dass der Embdtzechenden in disser refir abgangen nit wahr. Jtem dass inss Gottsshausses Urbarien dass heüwgelt: undt Grundtzinss zwey ding seyen, auch nit wahr: Umb dass Straw: unndt gesuchte Zechendt mähler haben die Pauren nichtss vorzuweissen, Jst auch wider die Uralte Zechendtoffnungen und herkohmen.

3. Dass die Benckhenner in Art: dass Gottsshauss wegen Unnderhaltung der Praedicatur unndt vor 36 Jahren [1617] erlittenen Kirchenbauw kösten molestiren solten, Jst wider die in ... Zürich Anno 1529 ergangne Urteil. dass dann Benckhen über die 120 Saum Wein, ungefährlich etlich garben frücht auch heiß Zehendten desshalb hinderhaltet, begehrt dass Gottsshauss restitution. Sie haben auch in Annis 1650, 51, 52, 53 unndt 1654 den heiß Zehendten in Gärten unndt Ausswissen in den klainen Zehendten Zuezüchen understanden, dass aber nit herkohmens ist.
4. Den Art: 10 angezogenen Neiwgreütt Zehendten bethreffend, hoffet dass Gottsshauss Rheinaw bey seinem herkohmen und in Annis 1488, 1492 unndt 1497 in ... Zürich ergangenen Urteilbrieffen geschirmt Zue werden, welches eben auch Martallen unndt Benckhen (weillen ess in einem Kilchspill [Benken war nach Marthalen pfarrgenössig] gelegen) berühren thuet.
5. Dass die Paursame möchten die Zinss Lähnen güetter wie Art: i.^{mo} verlaudet ohne Consens verschriben: oder veranderen. Jtem die überthätter nit vom Gottsshauss solten abgestrafft werden. Jst dem lähen rächt brieff unndt Sigel Zue wider.
 Jtem dass wann ein Thrager mit todt oder sonst abgienge unndt dem Gottsshauss nit bewusst wehre, wie die Zinsseren mit einanderen abgerechnet und wass Jeder schuldig seye, alss dann Er nit könne ein anderen thrager verordnen unndt seine Zinss unndt restanzen auff dem gantzen hoff Zue suchen haben; Verursachte verlurst aller Thragerien auch Zinss: unndt restanzen.
 Zwahr dass Gottsshauss in der Pauren kosten die allein von Jhnen gemachte verwihrung in ein richtigkeit Zue stellen unbeschwerdt. doch solte dem Gottsshauss luth Urbars Ao. 1606 seine Zinss unndt restanzen auff begebendte fühl auff seinen samendthafften höffen unndt nit nur auff einem: old anderem stückhlin Zue suchen haben.
6. Dass man die auffgeschlaagne Zinss allein in der Natur nit aber im preiss (wie die Obervögt im Lauffen, Andelfingen, unndt villicher in ... Zürich selbsten von etlichen geüebet würdt) anrechnen solle. Verursachte in theüren Jahren liederliche Zinssleüth, abgang der Urbarien unndt verwihrungen, wann man in wolfeillen Jahren die auffgeschlaagne früchten hernacher im lauffendten, doch höherem preiss haben wolte.
7. Dass von 10000 fl. auffgeloffne Exstanzen Art: 14to nur 4000 fl. sollen gelifferet werden; Jst allem ansehen nach von 10 Jahreszinssen nur 4 gesprochen, welches wider herkohmen,, unndt Urbarien.
8. Art: 3 der Wein füohrlohn, Cantzley tax Art. 7.^{mo} sindt gringer importanz

doch dem herkommen nit gemess. Dass freye Lauben Art: 2 Jst nicht allein für sich selbst, sonderen auch wegen anlass Zue grosserem Schaden mehreren importantz undt nit herkommen, auch nit wahr dass Ess aller Ohrten in der Graffschafft [Kiburg] passirt werde.

9. Dass, dass Gottsshauss Rheinaw Art: 16 den halben Oberkeitlichen kosten abrichten solte, hoffet ess dessen endthebt Zuewerden, undt hingegen umb die Jhnen in Annis 1650, 51, 52, 53 endtzogne Emdtzechendten, auch umb den Klainen Zechendten so in bemelten 4 Jahren undt heur hinderhalten von beiden ohrten gebührliche ersatzung undt Zuemahlen seinen aussgelegten grossen kosten bey dem Gegentheil Zue suchen haben, angesehen dass Er ohne alle besitzung, ohne einiche briefflische Documenten undt hiemit nur fräffenlicher weyss alles kostens ein einiche Ursach ist.

Von wegen der neuwen gesuch der Vogtrechten ist dass Gottsshauss nichtss schuldig undt behilfft sich der Urbarien.

NB die neuw erweckhte Disputation dess Zechendtrechtenss wirdt durch incorporation theilss auch durch underschidliche brieff und dann auss dem alten herkommen gnuog samblich auffgelösst, beschert sich Rheinaw, dass auff vihl fältigess ersuchen hin ... Zürich nit allein den endtloffnen Adam Burckharten von Rheinaw ad iustitiam nit stellet; sonderen nach darzue dissem Burckharten nach darzue dess Gottsshausses Zinssfrüchten in Annis 1652 undt 1653 in 200 müth allerley früchten mit hohen potten Zuegeführt, die werden aber die Zinssleüth nit wollen vergebenlich aussgeben haben hingegen kan solche Rheinaw auch nit abrächnen, beehrt man billichen aussthrag."

AH 4, 207-209

[1651 n. Juni 19.]

A

AUSZUG AUS [1651 ABGEBENEN] ERLAEUTERUNGEN [VON BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH] ZUM SCHIEDSSPRUCH [VON 1651] IM STREIT ZWISCHEN DER ABTEI RHEINAU UND DEN GEMEINDEN MARTHALEN UND BENKEN SOWIE DIE "SUMARISCHE VERZEICHNUNG DER GEGENBESCHWERDEN [RHEINAUS]"

"In dem Span, so sich erhebt, entzwschen dem ... Abbe Zue Rheinaw [Bernhard I. von Freiburg] Jnnammen ... seines Gotsshausess" einerseits und den beiden in der Grafschaft Kiburg gelegenen Gemeinden Marthalen und